



Die Buchhaltungsberufe

Wirtschafts- & Steuerrecht für die Praxis

DAS ORIGINAL

17. Jahrgang / Folge 208

Juli
2010

aktuell.
kompetent.

KLIENTEN-INFO

Abgabenänderungsgesetz 2010

BGBl I 34/2010 vom 15. Juni 2010 AbgÄG

■ Einkommensteuer

- Definition „**öffentliche Mittel**“ (auch EU/EWR) für die Steuerfreiheit von Subventionen gem. § 3 Abs. 1 Z 6 bzw. Abs. 4 **ab 1. Juli 2010**.
- **Aufhebung der Steuerfreiheit** gem. § 3 Abs. 1 Z 20 für **Freitabak ab 1. Jänner 2010**. (Gilt bereits für ASVG-Beiträge).
- **Wertpapierdeckung** für die **Pensionsrückstellung**: **Ab 1. Juli 2010** wird sie auf inländische Schuldverschreibung **in Euro** ausgedehnt (§ 14 Abs. 7 Z 4).
- Neuregelung der **Unterhaltsleistungen** an nicht haushaltszugehörige Kinder **ab 1. Jänner 2011** (§ 34 Abs. 7 Z 2): Die Abgeltungswirkung durch den Kinderabsetzbetrag ist auf Kinder beschränkt, die sich im Inland oder EU-/EWR-Raum aufhalten. Halten sie sich in einem **Drittland** auf, sind Unterhaltsleistungen als **außergewöhnliche Belastung** ohne Selbstbehalt zu behandeln, wobei im Ausland geleistete Entlastungsmaßnahmen anzurechnen sind.
- **Pflichtveranlagung** bei **Rückzahlung von Beiträgen** für den freiwilligen Nachkauf von Versicherungszeiten und die freiwillige Weiterversicherung in der PV (§ 41 Abs. 1 Z 3).

■ Umsatzsteuer

- **Ab 1. Juli 2010 wirksam:**
- Beim Handel mit **Treibhausgasemissionszertifikaten**

ten wird das **Reverse-Charge-System** eingeführt (§ 19 Abs. 1 e).

- Die Abfrage von **UID-Nummern** hat verpflichtend über **FinanzOnline** zu erfolgen, soweit die technischen Voraussetzungen vorliegen (Art. 28 Abs. 2).
- **Steuerbefreiung der Postdienstleistungen** von privaten Universaldienstbetreibern gem. § 6 Abs. 1 Z 10 b.
- **Leistungsort**: Bei kulturellen, künstlerischen etc. Leistungen (§ 3a Abs. 11) bei B2B die **Eintrittskarten** am **Tätigkeitsort**, sonst am Empfängerort.
- **Ab 1. Jänner 2011 wirksam:**
- Senkung der **Lieferschwelle** beim **Versandhandel** auf **€ 35.000,-** (bisher € 100.000,-) gem. Art. 3 Abs. 5 Z 1.

INHALT

- **Abgabenänderungsgesetz 2010**
- **Insolvenzrechtsänderungsgesetz 2010 ab 1. Juli 2010**
- **Ferialarbeit im Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht**
- **Entfall des NoVA-Erhöhungsbetrages auch für Neufahrzeuge bei Eigenimport**
- **Finanzsperrauskunft**

Gesehen	Tag:						
	Name:						

– UVA und USt-Jahressteuererklärung ab 2011

Vorjahresumsatz	UVA	UVA an Finanzamt	Jahreserklärung
bis 30 TEUR ¹⁾	vierteljährlich ²⁾	nein ³⁾	ja
zw. 30 bis 100 TEUR	vierteljährlich ²⁾⁴⁾	ja	ja
über 100 TEUR	monatlich	ja	ja

1) Bei Option zur Regelbesteuerung § 6 Abs. 3

2) Wahlmöglichkeit für monatlich § 21 Abs. 2

3) **Herabsetzung** von € 100.000,- auf € 30.000,- lt. VO BGBl II 171/2010. Aufbewahrung und Zahlung erforderlich.

4) **Erhöhung** von € 30.000,- auf € 100.000,- § 21 Abs. 2

Kleinunternehmer § 6 Abs. 1 Z 27 sind bis € 30.000,- (bisher € 7.500,-) von der Abgabe einer Jahressteuererklärung befreit § 21 Abs. 6.

Anm.: Die durch Erinnerungsschreiben der Finanzverwaltung im Mai 2010 ausgelösten Irritationen betreffend Einreichung der UVA haben sich zwischenzeitlich gelegt.

• Sonstige Änderungen

– **Kein Eigenverbrauch** mehr für **PKW-Auslandsleasing** durch Streichung von § 1 Abs. 1 Z 2 b. Kurioser Weise wurde schon in Rz. 83 UStR vom 10. November 2009 diese Bestimmung **ab 1. Jänner 2010 als nicht mehr anwendbar erklärt**. Der Gesetzgeber hat nämlich im **BudBG 2009** vom 17. Juni 2009 darauf offensichtlich **vergessen**. Durch die Einführung des **Empfängerortprinzips** für die Umsatzbesteuerung ist diese Bestimmung hinfällig geworden (vgl. KI Nr. 205 April 2010). Im Übrigen war das Gesetz von Anfang an (1. Juni 1995) vom EuGH und wiederholt vom VwGH als gemeinschaftswidrig erklärt worden und die EU-Kommission hat Österreich aufgefordert, das zu sanieren, trotzdem wurde es 2007 bis Ende 2010 sogar noch verlängert! Um den von diesem Gesetz Betroffenen die Möglichkeit der Bescheidaufhebung innerhalb von 5 Jahren zu nehmen, wurde schnell noch ab 1. November 2009 § 302 Abs. 2 e BAO gestrichen, wodurch sich diese Möglichkeit auf 1 Jahr verkürzte. Das EU-widrige Gesetz galt insgesamt 15 ½ Jahre. Wahrlich kein Ruhmesblatt in der österreichischen Fiskalgesetzgebung!

– **Auskunftsverpflichtung** für **Postdienste** über grenzüberschreitenden Warenverkehr von nicht im Inland ansässigen Unternehmern an inländische Abnehmer (§ 27 Abs. 6 a).

■ Körperschaftsteuer

– **Privatstiftungen** müssen **ab 1. Juli 2010** die **Stiftungsurkunde** und die **Stiftungszusatzurkunde** vorlegen sowie verdeckte Treuhandschaften offenlegen (vor dem 30. Juni 2010 gegründete Stiftungen **bis 31. Dezember 2010**). Bei **Nichtbefolgung** erstattet das zuständige Finanzamt eine **Verdachtsmeldung** an die **Geldwäschemeldestelle** und es liegt eine **Finanzordnungswidrigkeit** vor. Wie bisher kommt es zum **Verlust der Stiftungsbegünstigungen**.

– **Gruppenbesteuerung: Ab 1. Juli 2010** sind keine neuen „Gruppenmitglieder-Beteiligungsgemeinschaften“ mehr möglich (§ 9 Abs. 2). Für die **Strukturbereinigung** ist eine Übergangsfrist **bis 31. Dezember 2012** vorgesehen.

■ Umgründungssteuergesetz

– **Importverschmelzung** zur Umgehung des Methodenwechsels führt zu einer **Ausschüttungsfiktion** für Beschlüsse ab 30. Juni 2010 (§ 3 Abs. 1 Z 3).

– **Exportumwandlung:** Gem. § 9 Abs. 1 Z 3 sind die aus einer GmbH Umwandlung hervorgegangenen Anteile an der Personengesellschaft mit dem gemeinen Wert anzusetzen und mit diesem Wert bis zu ihrer Realisierung fortzuführen.

■ Bundesabgabenordnung

Auskunftsbescheid gem. § 118 nur für Bundesabgaben.

Ab 1. Jänner 2011 erfolgt über **kostenpflichtigen Antrag** (€ 1.500,- bis € 20.000,-) eine **rechtsverbindliche Auskunft** bei **Umgründungen, Unternehmensgruppen** und **Verrechnungspreisen** mit Bindungswirkung, wenn der dargestellte Sachverhalt tatsächlich verwirklicht wird.

Anmerkung: An der bisherigen Verwaltungspraxis der Erteilung unentgeltlicher **Auskünfte** gem. § 113 BAO in **verfahrensrechtlichen** Angelegenheiten ändert das nichts. In **materiellen** Rechtsfragen darf das Finanzamt aber nicht tätig werden, es sei denn, es handelt sich um **Lohnsteuerfragen** gem. § 90 EStG und im Zollrecht um die „**Verbindliche Zolltarifauskunft**“ mittels Formular **Za 275**.

■ Zuständigkeitsänderung durch AVOG ab 1. Juli 2010 (DV-BGBl 165/2010 vom 9. Juni 2010)

Bei **Unternehmen natürlicher Personen** ist ausschließlich das **Wohnsitzfinanzamt** zuständig. Die Aktenabtretung und Zuteilung der neuen Steuernummer ist für Anfang Juli 2010 vorgesehen. Im Falle eines Delegierungsantrages auf Beibehaltung der Zuständigkeit des Betriebsfinanzamtes werden die Akten vorerst nicht an das Wohnsitzfinanzamt abgetreten.

■ Gebührengesetz

In § 14 **Tp. 10** sind ab **1. Juli 2010** die Gebühren für Schriften in Patent-, Gebrauchsmuster-, Markenschutz- und Musterschutzangelegenheiten enthalten. Es werden Doppelgleisigkeiten beseitigt und die Gebührenpflicht entsteht bei Beginn des Verfahrens.

■ Normverbrauchsabgabengesetz

– **Inneregemeinschaftlicher Erwerb** als neuer Tatbestand **ab 1. Juli 2010** (§ 1 Z 2).

– Klarstellung der **Tatbestandsverwirklichung** beim widerrechtlichen Gebrauch: Maßgeblich ist der Zeitpunkt der **Einbringung in das Inland** (§ 7 Abs. 1 Z 2).

– Für die **Malusermittlung** bei Gebrauchtfahrzeugen, die bereits im übrigen Gemeinschaftsgebiet zugelassen waren, erfolgt die Verminderung im Verhältnis der Wertentwicklung (§ 6a Abs. 6 neu). ■

Insolvenzrechtsänderungsgesetz 2010 ab 1. Juli 2010

BGBI. I Nr. 29/2010 v. 20. Mai 2010 – IRÄG 2010

Wie bereits in der KI Folge 198 Sept. 2009 kurz dargestellt, besteht nunmehr eine **Neuregelung** für die **Unternehmensinsolvenz**.

■ Insolvenzrecht im Überblick

- Die **Ausgleichsordnung** wird **aufgehoben**, ist aber noch auf Verfahren anzuwenden, die vor dem 1. Juli 2010 eröffnet worden sind. Als Nachfolgeregelung wurde das Sanierungsverfahren eingeführt.
- Das **Insolvenzverfahren** (neu) wird als „**Insolvenzordnung - IO**“ bezeichnet und besteht in drei Varianten: **Sanierungsverfahren mit oder ohne Eigenverwaltung** durch den Schuldner, als Entschuldungsvarianten und **Konkursverfahren** für nach dem 30. Juni 2010 neu eröffnete Verfahren, ohne Entschuldung.
- Das **Schuldenregulierungsverfahren** (Privatkonkurs) bleibt zunächst im Wesentlichen als Zahlungsplan und Abschöpfungsverfahren gleich. Es besteht aber ein Reformvorhaben mit dem Ziel einer Erleichterung der Entschuldungsmöglichkeiten. **Kleinunternehmer** können neuerdings gem. § 193 Abs. 2 IO zur Fortsetzung der Erwerbstätigkeit erforderliche Gegenstände (unpfändbare Sachen) behalten. Die genaue Definition „Kleinunternehmer“ ist allerdings noch unklar (möglicherweise bis **3 Mitarbeiter**).

■ Verfahrensarten

Bei **Vorliegen** der **Insolvenzvoraussetzungen** (Zahlungsunfähigkeit bei natürlichen Personen, Überschuldung mit negativer Fortbestehensprognose bei Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, bei denen keine natürliche Person voll haftet und Verlassenschaften) hat der Schuldner, der **binnen 60 Tagen** einen **Insolvenzantrag** stellt, folgende Optionen:

- **Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung** (anstelle des Ausgleichsverfahrens)
Legt der Schuldner **vor Eröffnung** des Verfahrens einen **Sanierungsplan** mit einer **Quote** von mindestens **30%** (bisher 40% Ausgleichsquote) vor, **zahlbar** innerhalb von **zwei Jahren** und erfolgt die **Annahme** mit einer **Kopfmehrheit** der anwesenden Gläubiger und **einfachen Mehrheit der Forderungen** (bisher 75%), behält er die **Eigenverwaltung** unter Aufsicht eines Sanierungsverwalters, der insofern unter Druck steht, innerhalb von nur 3 Wochen die Erfolgsaussichten für dieses Verfahren zu beurteilen.
- **Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung** (bisher Zwangsausgleich)
Der Schuldner muss einen **Sanierungsplan** mit einer **Quote** von mindestens **20%**, **zahlbar** innerhalb von

zwei Jahren (5 Jahre bei natürlichen Personen, die kein Unternehmen betreiben) anbieten, wenn er von den Gläubigern (mit den o.a. Mehrheiten) angenommen wird. Die Verfügungsbefugnis liegt dann beim Insolvenzverwalter. Sind die Voraussetzungen für die beiden Sanierungsverfahren nicht gegeben, kommt es zum

- **Konkursverfahren**, welches im Wesentlichen unverändert weiter besteht. Die bisherige „*Konkursabweisung mangels Masse*“ wird umbenannt in „*Nichteröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Vermögen bei bestehender Zahlungsunfähigkeit*“. In diesen Fällen wird bei juristischen Personen neben den organschaftlichen Vertretern auch der Mehrheitsgesellschafter (über 50% Beteiligung) zum Erlag eines Kostenvorschusses (€ 4.000,-) herangezogen. Gläubiger, die einen solchen erlegt haben, erhalten einen vollstreckbaren Exekutionstitel zwecks Regress. Nach Aufteilung des Vermögens auf die Gläubiger bleibt die Restschuld aufrecht. Für Kleinunternehmer gibt es die erwähnte Sonderregelung. Eine natürliche Person hat die Möglichkeit das Schuldenregulierungsverfahren in Anspruch zu nehmen.

■ Weitere Neuerungen im Überblick

- Ein **Sanierungsverfahren** kann schon bei **drohender Zahlungsunfähigkeit** eröffnet werden.
- **Vertragsschutz:**
– Gem. § **25a IO** besteht für ein **halbes Jahr** nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens ein **Kündigungsschutz für überlebenswichtige Dauerverträge** (z.B. alte Rückstände für Energiebezug, nicht aber für solche während des Verfahrens), wenn dadurch nicht schwere Nachteile für den Vertragspartner drohen (eine mögliche Ausstiegsklausel für den Vertragspartner), soweit diese nicht auf eine Umgehung dieser Bestimmung hinauslaufen.
- Eine weitere Hürde ergibt sich aus § **21 IO** infolge der knappen Frist von **fünf Arbeitstagen** innerhalb welcher der Insolvenzverwalter auf Aufforderung erklären muss, ob er seinerseits an noch nicht erfüllten **Werkverträgen** festhält. Wird keine Erklärung abgegeben, gilt das als Rücktritt.
- **Räumungsexekution:** Sie ist auf Antrag des Insolvenzverwalters gem. § 12c IO bis zur Schließung des Unternehmens bzw. dem Scheitern des Sanierungsplanes aufzuschieben, wenn sie wegen Nichtzahlung der Miete vor der Eröffnung des Verfahrens betrieben wurde.
- **Anfechtung:** Sie ist bei **Sanierungskrediten** gem. § 31 IO neuerdings nur mehr dann gegeben, wenn ein Sanierungskonzept offensichtlich untauglich ist und ein unmittelbar nachteiliges Rechtsgeschäft vorliegt, welches nach dem 30. Juni 2010 zustande gekommen ist.
- **Aussonderungs- und Absonderungsansprüche:** Die Frist für den Verwertungsstopp beträgt gem. § 11 IO nunmehr 6 Monate (bisher 90 Tage), wenn damit nicht schwere Nachteile der Berechtigten verbunden

sind und es dürfen nur vertragsmäßige Zinsen (nicht Verzugszinsen) verrechnet werden.

- **Inanspruchnahme der Rechtswohltaten der IO:** Sie stehen nur dem **redlichen Schuldner** zu und nicht bei Kridatbestand.
- **Unternehmungsschließung:** Die maximale Frist wird von zwei auf **drei Jahre** verlängert.
- **Haftungsrisiken für Berater** (z.B. Steuerberater) bestehen dem Schuldner und Dritten gegenüber, bei Verletzung von Fürsorge- und Schadensabwehrpflichten (z.B. unterlassene Aufklärung hinsichtlich der Krisensituation, Konkursverschleppung etc.).

■ Begleitgesetze

Hinsichtlich der zahlreichen Begleitgesetze sei insbesondere auf die Anpassungen in arbeitsrechtlichen Belangen hingewiesen und zwar im Insolvenzentgelt-Sicherungsgesetz, Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz und Landarbeitgesetz. (z.B. Leichtere Kündigungs- und Austrittsmöglichkeiten der Arbeitnehmer, Überführung der freien Dienstnehmer zu den übrigen anspruchsberechtigten Personengruppen etc.). ■

Ferialarbeit im Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht

Ferial-Pflichtpraktikum, echte Ferialarbeit, Ferialjob, Volontariat

Steuerlich besteht sowohl bei Praktikanten als auch Ferialarbeitern i.d.R. ein befristetes Dienstverhältnis. **Praktikanten** ohne Entgelt (freie Vereinbarung mit Taschengeld) sind nicht anzumelden und unterliegen nur der UV-Pflicht. **Ferialarbeiter**, die eine Arbeitskraft ersetzen, unterliegen den allgemeinen arbeitsrechtlichen Vorschriften, sofern sie nicht als Freie Dienstnehmer eingestuft sind und ab € 366,33 p.m der Vollversicherungspflicht. 13. und 14. Bezug steht nur dann zu, wenn kollektivvertraglich geregelt, da kein gesetzlicher Anspruch besteht. Überstunden sind extra zu entlohnen. Sonderbestimmungen für **Ferialpraktikanten** bestehen in der **Gastronomie**: Sie sind nach Kollektivvertrag zu entlohnen und stehen in einem normalen Dienstverhältnis. Für Jugendliche über 16 Jahre bestehen gesonderte arbeitsrechtliche Bestimmungen. **Ferialjobs** (Projektarbeiten) ohne Eingliederungen in den Betrieb unterliegen der Einkommen- und Umsatzsteuer und gelten sozialversicherungsrechtlich als Neue Selbständige. Grenzbeträge: € 11.000,- p.a. Einkommensteuerpflicht, € 30.000,- p.a. Umsatzsteuerpflicht, SV-Pflicht ab € 6.453,36 p.a., wenn einzige Tätigkeit bzw. € 4.395,96 p.a. wenn Nebentätigkeit.

Volontäre haben keinen Entgeltanspruch.

Vor Antritt der Ferialbeschäftigung sollten **wichtige Eckpunkte** (Arbeitszeit, Entlohnung etc.) abgeklärt werden. Mittels Formular **L 1** sollte beim Finanzamt eine **Steuerveranlagung** beantragt werden, um die einbehaltene Lohnsteuer (u.U. die Negativsteuer) erstattet zu bekommen. Die **Familienbeihilfe** geht verloren, wenn **Kinder über 18 Jahre** ein Jahreseinkom-

men von über € 9.000,- (€ 11.600,- wenn anteiliger 13. und 14. Bezug) beziehen. ■

Entfall des NoVA-Erhöhungsbetrages auch für Neufahrzeuge bei Eigenimport

Erllass des BMF, GZ BMF-010220/0074-IV/9/2010 vom 15. Februar 2010. Änderung Rz. 495 NoVAR erfolgt.

In sämtlichen Fällen des **Eigenimportes** von KFZ (Gebraucht- und nun auch von Neufahrzeugen) aus einem anderen Mitgliedstaat in das Inland, entfällt die Verschreibung des 20%igen NoVA-Erhöhungsbetrages gem. § 6 Abs. 6 NoVAG. Bisher galt das nämlich nur für Gebrauchtfahrzeuge, die auch beim Eigenimport aus einem Drittland befreit waren. Im Gegensatz dazu ist nunmehr beim Eigenimport von Neu- und nun auch bei Gebrauchtfahrzeugen aus einem Drittland der Erhöhungsbetrag zu erheben. Anträgen auf Rückerstattung des Erhöhungsbetrages ist unter Beachtung der Jahresfrist stattzugeben. Für die NoVA-Selbstberechnung ist das Formular **NoVA 2** zu verwenden, für das eine Adaptierung an die neue Rechtslage sinnvoll wäre, zumal der dort vorgesehene Erhöhungsbetrag ja nur mehr für Importe aus einem Drittland gilt.

§ 6 Abs. 6 NoVAG ist ein „**Ersatztatbestand**“ für die laut Rz 494 NoVAR zur **Umsatzsteuerbemessungsgrundlage zählenden NoVA**, wogegen die EU-Kommission am 4. November 2009 die **Klage beim EuGH C-433/09** wegen EU-Widrigkeit eingebracht hat. In der KI wird darüber noch näher berichtet werden. ■

Finanzsperrauskunft

VO BGBl II 172/2010

Unter www.bmf.gv.at kann bei Eingabe der Fahrzeugidentifikationsnummer = Fahrgestellnummer in Erfahrung gebracht werden, ob das KFZ in der Genehmigungsdatenbank aufscheint und damit im Inland zugelassen ist. ■

VORSCHAU

- **KStR-Wartungserlass 2010**
- **Die Suche nach dem umsatzsteuerlichen Leistungsort**
- **Darlehens- und Kreditrechts-Änderungsgesetz**
- **Kleinunternehmer im Umsatz- und Sozialversicherungsrecht**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: „Klienten-Info“, Probst GmbH, Redaktion: Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20. Hersteller: Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20. Kontakt: Tel. 02254/72278, Fax 02254/72110, E-Mail office@klientenservice.at, Homepage www.klientenservice.at. Richtung: Unpolitische, unabhängige Monatschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.